



Mit dem Stadtpass ins Theater: Der MS-krankte Frührentner Andreas Will kann sich die Karten nur dank der Verbilligung leisten.

Foto: Wunderlich

Stadtpass: Eine echte Erfolgsgeschichte

SOZIALES Frührentner Andreas Will nutzt das Sozialticket im Bus und fürs Theater. „Super Sache“, lobt er. Jetzt endet der Test, 2017 wird der Pass fest eingeführt.

VON MARION KOLLER, MZ

REGENSBURG. Der Stadtpass entwickelt sich zur Erfolgsgeschichte. Die Erprobungsphase seit Juli 2015 hat gezeigt, dass in Regensburg mehr Menschen das Sozialticket nutzen als in vergleichbaren Städten. 13 500 Einkommensarme sind berechtigt, rund 4500 davon verwenden den Pass, der verbilligte Bustickets und Eintritte ermöglicht. Das sind 30 Prozent. In anderen Kommunen seien es durchschnittlich 20 bis 25 Prozent, hat Sozialbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer ermittelt. Sie ist genau wie Karin Prători vom Armutsforum sehr zufrieden mit den Nutzungszahlen.

Frührentner Andreas Will (48) kann dank des Sozialpasses

Reinhard Kellner, Chef der Sozialen Initiativen, hat den Stadtpass vorangetrieben.

Foto: Archiv



zum halben Preis Bus fahren und am kulturellen Leben teilnehmen. „Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht“, lobt der Krankenpfleger, der wegen Multipler Sklerose den Beruf aufgeben musste.

Froh über das günstige Busticket

„Ich könnte mir das ÖPNV-Ticket nur sehr schwer leisten.“ Das verbilligte Busfahren sei am wichtigsten. „Das Hauptkuchenstück“, sagt Will. Doch auch an der Westbadkasse und beim Kauf von Theaterkarten zeigt der 48-Jährige den Stadtpass vor. „Sogar ins Kino bin ich damit schon gekommen“, erzählt der Frührentner, der durch hartes Training dem Rollstuhl wieder entkommen konnte. Die Stadt habe die Sache mit dem Sozialpass „super ge-

macht“. Er weiß von Hartz-IV-Empfängern, die sehr froh sind, ein günstiges ÖPNV-Ticket zu bekommen. „Die hatten Termine beim Jobcenter und konnten sich den Bus nicht leisten.“ Also seien sie schwarz gefahren – mit ständiger Angst im Nacken. Will erinnert an die Bedeutung der kulturellen Teilhabe, gerade in der derzeitigen politischen Situation. Ausgrenzung begünstige „extremes Gedankengut“.

Kurz vor dem Ablauf der eineinhalbjährigen Erprobungsphase ziehen das Armutsforum, die Sozialbürgermeisterin und Josef Weinmann, der Leiter des Sozialamts, eine positive Bilanz. „Die Zahlen sprechen von einem bundesweit einmaligen Erfolgsmodell“, sagen sie. Fast jeder Nutzer erstehe günstige Tickets beim Regensbur-

ger Verkehrsverbund. Die Verkaufszahlen der Sozialtickets sind seit Beginn der Erprobungsphase kontinuierlich gestiegen. Zwischen Mitte 2015 und Mitte 2016 wurden beinahe 24 000 verkauft, darunter rund 7300 Monatskarten und mehr als 12 000 Ökotickets. Über 10 000-mal seien Hartz-IV-Empfänger, Flüchtlinge und weitere Einkommensarme dank des Stadtpasses schwimmen gegangen, mehrere Hundert Mal hätten sie damit Museen, die VHS und das Theater besucht. Für das zweite Halbjahr 2016 existiert noch keine Statistik.

700 000 Euro im Etat eingeplant

Deshalb soll das Sozialticket im kommenden Jahr eine feste Einrichtung werden. Im Haushalt 2017 werden 700 000 Euro dafür eingeplant. Mitte Dezember hat der Stadtrat das letzte Wort. Das Armutsforum, ein Zusammenschluss von BI Asyl, attac, ver.di und Sozialen Initiativen, hatte die Idee 2014 nach Regensburg gebracht und dafür geworben. Ein Bürgerbegehren war geplant, doch die Stadt kooperierte und trieb das Sozialticket voran. „Es war richtig, Anfang 2015 keinen Bürgerentscheid abzuhalten und sich mit der Stadt zu einigen“, sagt Reinhard Kellner, Vorsitzender der Sozialen Initiativen, heute. „Wir hatten ja die nötigen 6500 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt.“

BILLIGER INS WESTBAD ODER ZUR STADTFÜHRUNG

► **Mit dem Stadtpass** können Regensburger mit geringem Einkommen Vergünstigungen erhalten, etwa im öffentlichen Personennahverkehr oder in kulturellen Einrichtungen.
► **Beim Amt für Soziales**, Johann-Hösl-Str. 1, ist der Pass erhältlich. Termine unter 507-4506. Als Berechtigungsnachweis genügt der Leistungsbescheid.

► **Berechtigte:** Empfänger von Grundsicherung, von Hilfe zum Lebensunterhalt, von Hilfe zur ambulanten Pflege, von Wohngeld, von Kriegsoffiziersfürsorge, von Kinderzuschlag und leistungsberechtigte Asylbewerber
► **Vergünstigungen** gibt es beim Regensburger Verkehrsverbund. Auch gewähren städtische Museen, Theater, die beiden Bäder, die Sing- und Musikschule, Stadtbücherei, VHS und die RTG bei ihren Stadtführungen eine 50-prozentige Ermäßigung.